

Wassersituation für die Golfplatzbewässerung

Aufgrund der klimatischen Veränderungen der letzten Jahre hat sich die Wassersituation in Deutschland deutlich verschlechtert. Einige Städte und Gemeinden haben in den Sommermonaten der letzten Jahre, bei regionaler Wasserknappheit, das Bewässern von Gärten und Sportrasenflächen untersagt. Der DGV Arbeitskreis Bewässerung beobachtet die Wassersituation beim Grundwasser sowie Oberflächenwasser und steht in Kontakt mit einigen Landes-Wasserbehörden.

Bei den Aufzeichnungen der letzten 5 Jahre wurde festgestellt, dass die Grundwasserstände in einigen Regionen bis zu 2 m gesunken sind. Daher spitzt sich die Wasser-Lage derzeit wieder deutlich zu. Die Flusspegel sinken auf Niedrigwasser, die Waldbrandgefahr erreicht bereits im Frühling die zweithöchste Warnstufe und es werden Erinnerungen an die vergangenen drei Dürrejahre wach.

Daher rät der DGV Arbeitskreis Bewässerung den Golfanlagen, die nicht über ein großzügiges Wasserkontingent verfügen, jetzt schon zur Sparsamkeit, um bei einem weiterhin trockenen Witterungsverlauf in der Lage zu sein, die Funktionsflächen bis zum Ende der Saison ausreichend bewässern zu können.

Aktuelle Trockensituation in Deutschland

Am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) wird die Entwicklung der Dürre anhand einer Vielzahl wissenschaftlicher Daten graphisch dargestellt. Im sogenannten [Dürremonitor](#) kann die Entwicklung der Trockenheit regional beobachtet werden.

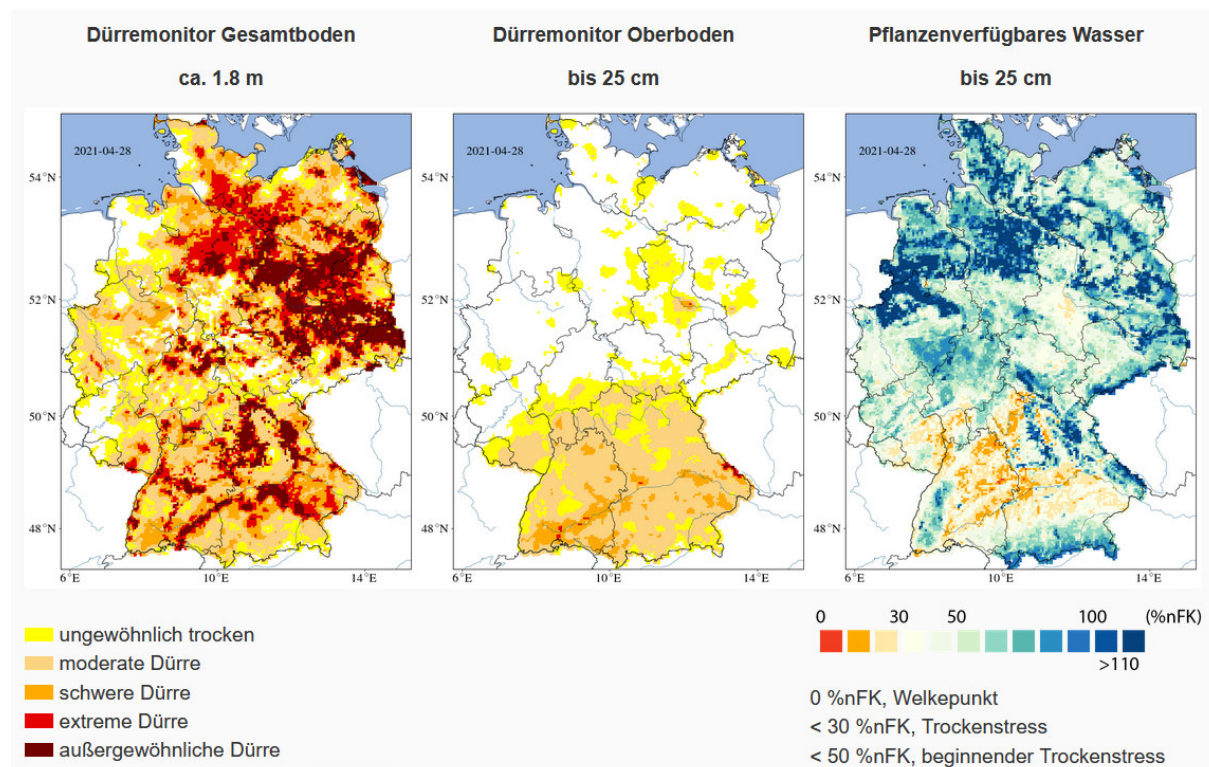


Abb: Dürremonitor für Deutschland vom 28.04.2021 (Quelle: Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH)

Im Dürremonitor wird abgebildet, wie viel Wasser gerade im Boden gespeichert ist. Wegen der geringen Durchwurzelungstiefe der Rasengräser ist der Zustand des Oberbodens bis in 25 cm Tiefe für den Sportrasenbereich besonders relevant. Hier zeigt sich ein beunruhigendes Bild, insbesondere in Südhessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Bayern und Baden-Württemberg ist der Oberboden für die Jahreszeit schon viel zu trocken. Aber auch der Dürremonitor für den Gesamtboden, in tieferen Schichten bis 1,8 m, gibt Anlass zur Sorge, denn dieser ist deutschlandweit viel zu trocken. Und das bedeutet, dass die Grundwasserneubildungsrate stark reduziert ist, was nicht ohne Folgen für die Golfplätze bleibt.

Viele Golfanlagen entnehmen ihr Wasser für die Bewässerung ganz oder teilweise aus dem Grundwasser, daher mahnt der DGW Arbeitskreis Bewässerung mit Blick auf den Klimawandel und seine Folgen: „In einigen Bundesgebieten ist die Grundwasser-Neubildung in den letzten 3 Jahren um bis zu 25% zurückgegangen. Das hat zur Konsequenz, dass zukünftige Wasserentnahmen aus Oberflächen- oder Grundwasser stärker reglementiert werden. Jede Golfanlage sollte bei genauer Betrachtung der Standortbedingungen dringend ein entsprechendes Zukunftskonzept für die Beregnung der Vegetationsflächen erarbeiten und realisieren!“

Verantwortungsvoller Einsatz der Ressource Wasser

Der DGW Arbeitskreis Bewässerung beschäftigt sich mit den aktuellen Entwicklungen und steht mit Vertretern einiger Wasserbehörden im Erfahrungsaustausch. Darauf aufbauend, wurde das nachfolgende Leitbild einer Golfanlage mit einem zukunftsfähigen und ressourcenschonenden Bewässerungssystem entwickelt:

- Sie geht sparsam mit der Ressource Wasser/Grundwasser um.
- Sie verwendet auch in Dürreperioden kein Trinkwasser für die Golfplatzbewässerung.
- Sie bevorratet, unter Berücksichtigung der topographischen und räumlichen Möglichkeiten, Regenwasser und Oberflächenwasser aus Niederschlagsspitzen, um damit die Grundwassernutzung zu reduzieren.
- Der Betreiber kommt allen behördlichen Auflagen und Berichtspflichten nach.
- Sie verfügt über eine moderne ressourcensparende Beregnungstechnik die regelmäßig gewartet wird.
- Ein auf Beregnungstechnik geschulter und regelmäßig weitergebildeter Mitarbeiter ist Teil des Greenkeeper-Teams.
- Es erfolgt eine Anpassung der Gräser- und Vegetationsbestände an die klimatischen und regionalen Bedingungen.
- Das Pflegekonzept setzt die Bewässerungsanlage als Instrument zum Erhalt der Vegetationsbestände und zur Qualitätssicherung ein und nicht lediglich um den Golfplatz grün zu halten.
- Der Betreiber informiert seine Mitglieder regelmäßig - nicht nur in Dürrezeiten - über Platzpflege- und Bewässerungsfragen (Kommunikationskonzept für Folgen des Klimawandels) und sorgt damit für mehr Akzeptanz sowie Verständnis bei Mitgliedern und Greenfee-Spielern: Die Farbe des Rasens kann sich im Wechsel der Jahreszeiten verändern, ohne dass damit Qualitätsparameter wie Balllage auf Fairways und Treue des Balllaufs auf den Grüns beeinträchtigt werden.

Wir beobachten die aktuelle Witterungssituation und stehen über unseren Arbeitskreis Bewässerung in einem regelmäßigen Dialog mit Vertretern von Unteren und Oberen Wasserbehörden. Im Sinne einer nachhaltigen Golfplatzbewässerung stehen wir für Fragen sehr gerne zur Verfügung.